

## Die Schuh- und Kleiderfrage.

Spalovsky (Christlichsozial) führt aus, daß angesichts der bevorstehenden kalten Jahreszeit un-  
verzüglich Maßnahmen zur Beschaffung von Klei-  
dern und Schuhen für die Wiener Bevölkerung  
zu ergreifen seien. Betrachtet man die hohen  
Preise, die für Kleider und Schuhe gegenwärtig  
verlangt werden, und die geringen Mengen brauch-  
barer Ware, die selbst zu diesen außerordentlich  
hohen Preisen erhältlich sind, so kann man er-  
messen, in welcher trauriger Lage ein großer Teil der  
Bevölkerung sich während des nächsten Winters be-  
finden wird. Es ist aber zu befürchten, daß bei dem  
Mangel an Ware die bereits außerordentlich hohen  
Preise noch weiter steigen, so daß schon wegen der  
unerschwinglichen Kosten großen Schichten der Be-  
völkerung die Versorgung mit Kleidung und Schuh-  
werk nicht möglich sein wird.

Der Interpellant stellt an den Bürgermeister die  
Anfrage: „Ist es dem Bürgermeister bekannt, ob, be-  
ziehungsweise welche Maßnahmen für die Verfor-  
gung der Bevölkerung Wiens mit den notwendigsten  
Werkleibungsgegenstände im Zuge sind, und ist der  
Bürgermeister bereit, bei der Regierung Schritte zu  
unternehmen, daß die hierfür notwendigen Verfügun-  
gen sofort getroffen werden?“

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärt: Die  
Gemeindevverwaltung hat schon vor längerer Zeit  
die Regierung auf diese Verhältnisse aufmerksam  
gemacht. Wagenweise sind Stoffe von  
Oesterreich nach Ungarn gegangen, und der  
Wiener Markt ist nahezu ausgehöpft.  
Es wird nichts anderes übrig bleiben, als aus  
Ungarn Stoffe zu teureren Preisen anzukaufen.  
Wieder zeigen sich die verhängnisvollen Wirkungen  
des „zu spät“. Ich werde der Aktion im Interesse  
der Kinderbedürftigsten mein vollstes Augenmerk zu-  
wenden.